

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

D2 - Frühes Fremdsprachenlernen

Sektionsleitung:

[Gerlinde Massoudi](#) (Deutschland) und [Gordana Letic-Gliscic](#) (Serbien)

Kurzbeschreibung:

Im Zusammenhang mit der frühkindlichen Förderung überhaupt ist das frühe Sprachenlernen von großem gesellschaftlichem Interesse. Eltern und eine große Öffentlichkeit weltweit setzen sich für das Lernen von Sprachen in frühem Alter ein. In Europa hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass das Sprachenlernen eine wichtige Rolle im europäischen Einigungsprozess spielt und die europäischen Bemühungen strahlen auch über Europa hinaus. Deutsch soll als attraktive Sprache seinen Stellenwert behalten und ausbauen.

Beiträge aus den Österreich Instituten:

Sadlonová Martina (Slowakei, Österreich Institut Bratislava)

Offenes Lernen in den Kinder- und Jugendkursen am Österreich Institut Bratislava

Unsere Kurzpräsentation soll einige Beispiele davon zeigen, wie der Gedanke der Autonomie/ Binnendifferenzierung in spezifischen Bedingungen einer Sprachschule zur Geltung kommen kann. In dem Beitrag werden Erfahrungen mit offenen Lernformen konkret im Deutschunterricht am Österreich Institut Bratislava präsentiert.

Im Beitrag widmen wir uns dem selbst gesteuerten Lernen (durchgeführt in Form vom Materialienpult oder Stationen) und der Freiarbeit, wobei die Vertrautheit mit dem ersteren eine Voraussetzung für sinnvolle Freiarbeitsphasen darstellt. Beim selbst gesteuerten Lernen bestimmen die Lerner Sozialform, bzw. Ort, Reihenfolge und Zeit, die für das Lösen der Aufgaben erforderlich ist, die Tätigkeiten sowie der Lernstoff sind jedoch vorgegeben. In den Freiarbeitsphasen dagegen werden die Lerner angeregt, selbstständig ihre aktuellen Lernziele zu formulieren und die gewünschte Aktivität durchzuführen.

Altersheterogene Gruppen von Kindern (7-11 Jahre) und Jugendlichen (12-16 Jahre) stellen eine gute Basis für den Einsatz von verschiedenen vom herkömmlichen Unterricht abweichenden Lehr- und Lernformen dar. Die Kinder und Jugendlichen besuchen bezahlte Streukurse am Nachmittag oder Intensivkurse im Sommer. Grad und Typ ihrer Motivation unterscheidet sich vom Fall zu Fall. Während in den Jugendgruppen nach einem eigenen Curriculum gearbeitet wird, sind die Lernziele in den Kinderkursen nicht institutionell festgesetzt. Die Lernziele umfassen sowohl alle Teilfertigkeiten als auch die Vermittlung von Lernstrategien und Arbeitstechniken, wobei der selbstständige Umgang mit der Fremdsprache als Hauptziel gilt.

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

In unserem Beitrag schildern wir Phasen der Freiarbeit und präsentieren Materialien zum selbst gesteuerten Lernen, die sich in unseren Kinder- und Jugendkursen bewährt haben. Es handelt sich sowohl um Materialien, die Selbstkontrolle ermöglichen, als auch um authentische Lese- und Hörtexte und um Produkte freier Aufgaben.

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

D5 – Deutsch für den Beruf

Sektionsleitung:

[Martina März](#) (Österreich) und [Latévi Victor Lawson-Hellu](#) (Togo)

Kurzbeschreibung:

Im Sinne des Tagungsthemas „Begegnungssprache Deutsch“ soll es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch sowohl auf fachlicher als auch kollegialer Ebene kommen. Angesprochen werden alle Interessierten, die im Bereich berufsorientierter Deutschunterricht (vor allem im Tourismus – Hotel- und Gastgewerbe etc., im Krankenpflegebereich, in einem wirtschaftsorientierten Betrieb etc.) in Forschung oder Lehre tätig sind.

Beiträge aus den Österreich Instituten:

Csőrgo Zoltán (Ungarn, Österreich Institut Budapest) Erarbeitung von Materialien für den berufsorientierten Sprachunterricht

In meinem Beitrag möchte ich an einem konkreten Beispiel Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Erstellung von berufsorientierten Lehrmaterialien für erwachsene Lerner aufzeigen. Das Österreich Institut Budapest bietet seit geraumer Zeit Kurse für Firmenkunden und staatliche Institutionen an, in denen bereits auf niedrigen Sprachstufen eine große Nachfrage nach einem berufsorientierten Unterricht besteht.

Damit Sprachunterricht sich tatsächlich an den Bedürfnissen der Lerner orientieren kann, und Lehrende die Kursinhalte nicht nur aufs Geratewohl und etwa aufgrund ihrer eigenen Vorstellungen über die jeweilige Berufsparte festlegen, bedarf es schon im Vorfeld des Kurses der ausführlichen Ermittlung der berufssprachlichen Anwendung der Lerner. Hierzu ist am Österreich Institut Budapest unter meiner Leitung ein Fragebogen entstanden, der den Lehrenden als wichtiges Planungsinstrument dienen soll. Der Fragebogen nimmt nicht nur auf spezifische Themen aus dem Berufsalltag der Lerner Bezug, sondern geht auch auf die in ihrer Arbeit erforderliche, mündliche und schriftliche Textsortenkompetenz und die auch in der fremdsprachlichen Kommunikation so wichtigen 'soft skills' ein. Auch der persönlichen Lerngeschichte und der sprachlichen Selbsteinschätzung des Lerners wird bei der Erhebung von Informationen ein angemessener Platz eingeräumt. Nach einer kurzen Präsentation des Fragebogens sollen Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Adaptierung für spezielle Zielgruppen diskutiert werden.

In einem zweiten Schritt soll der am ÖI Budapest erstellte EU-Materialienpool vorgestellt werden, der aus der institutsinternen Unterrichtstätigkeit erwuchs, und ein offenes Sammelwerk für berufsorientierte Sprachkurse mit dem Schwerpunkt 'Europäische Union' darstellt. Zum Schluss bietet sich noch eine Rückkoppelung an den Fragebogen an, wobei ein Instrument und seine Einsetzbarkeit an konkreten Lehrmaterialien nochmal hinterfragt werden können.

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

Ackermann Grit, Okresek Christine (Slowenien, Österreich Institut Ljubljana) Modulreihe des ÖI Ljubljana: "Geschäftsetikette in Österreich und Deutschland"

Um den aktuellen Herausforderungen im berufsorientierten Deutschunterricht zu entsprechen, hat das ÖI Ljubljana eine Vortragsreihe zum Thema Geschäftsetikette entwickelt.

Mehrsprachigkeit ist für karrierebewusste Slowenen eine Selbstverständlichkeit. Doch solide Deutschkenntnisse sind meist keine ausreichende Voraussetzung für erfolgreiche Geschäftskontakte mit deutschsprachigen Partnern. Die Modulreihe „Geschäftsetikette in Österreich und Deutschland“ richtet sich an Wirtschaftstreibende in Slowenien, die mit österreichischen und deutschen Firmen in Kontakt stehen. Deutsche und österreichische Umgangsformen in der Geschäftswelt werden slowenischen gegenübergestellt. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen in Stilsicherheit und Taktgefühl bei Geschäftstreffen zu trainieren. Es geht dabei nicht um die Anpassung an eine andere Kultur, sondern um den gekonnten Umgang mit ihr.

Die Modulreihe umfasst Begrüßungsrituale, Vorstellung, verschiedene gebräuchliche akademische und nicht-akademische Titel, männliche und weibliche Berufsbezeichnungen in Österreich und Deutschland und gibt Hilfestellung bei Status und Firmenhierarchien.

Auch bietet das Seminar Einblick in modernen Schriftverkehr, bringt einen Überblick über die Form von Standardschreiben und beschäftigt sich mit relevanten Grammatikformen und Redewendungen.

Weiters sind Arbeits- und Managementstile in deutschen und österreichischen Firmen Thema. Wie verlaufen Entscheidungs- und Managementprozesse in klein- und mittelständischen Firmen? Mit welchen Vorurteilen wird man sich als slowenischer Geschäftspartner/ slowenische Geschäftspartnerin konfrontiert sehen und wie kann man diesen begegnen?

Abschließend werden Fragen behandelt wie: Unterscheiden sich österreichische und deutsche Verhandlungstechniken von slowenischen? Wie verhält man sich bei einem Geschäftsessen? Auch Kleidung und Auftreten, Tabu-Themen in der Konversation, private und geschäftliche Einladungen sind Gegenstand des Seminars und sollen die Teilnehmer auf feine interkulturelle Unterschiede aufmerksam machen und ihnen dadurch mehr Sicherheit beim Zusammentreffen mit Partnern aus Deutschland und Österreich geben.

Moszczenka Irena (Polen, Österreich Institut Warschau) Wirtschaftsdeutsch – Wortschatzaufgaben

In meinem Beitrag möchte ich das Buch 'Grundwortschatz Wirtschaftsdeutsch – Wortschatzaufgaben', das ich mit meiner Kollegin geschrieben habe, vorstellen. Das Ziel war Unterrichtsmaterial zu erstellen, das praktisch auf vielen Niveaustufen (A2, B1, B2, C1, C2) einzusetzen ist und den Lernenden etwas Konkretes in die Hand gibt. Die Zielgruppe sind Wirtschaftsdeutschinteressierte z.B. am Österreich Institut und an polnischen

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

Hochschulen und Fachhochschulen. Oft hat man es mit einer differenzierten Lernergruppe zu tun, und zwar nicht (nur) in Bezug auf das sprachliche Niveau, sondern vor allem, was das 'wirtschaftliche Wissen' angeht. Unser Begleitmaterial für den Unterricht versucht Abhilfe für diese innere Differenzierung zu schaffen, indem es für die einen Neues einführt (und erklärt), für die anderen wiederum Bekanntes in Erinnerung ruft (und festigt). Die Lernenden können mit dem Buch zum Teil selbstständig arbeiten und sie werden dazu bewegt, weitere Informationen zu suchen und Aufgaben zu lösen. Den Lehrenden wiederum erlaubt es den Grundwortschatz aus 10 Bereichen (Der Markt; Konjunktur, Haushalt, Steuern; Das Produkt; Werbung; Messen; Marketing; Auftragsabwicklung; Bank; Tourismus; Europäische Union) einzuführen, zu festigen, zu wiederholen (wie auch immer) und sie durch aktuelle Beiträge aus der Wirtschaftspresse und anderen Medien zu ergänzen.

Pritchard-Smith Annemarie (Slowakei, Österreich Institut Bratislava) Sprachmonitoring und -coaching für Callcenter- und HelpdeskmitarbeiterInnen. Ein Beispiel aus der Praxis

Das Sprachcoaching am Arbeitsplatz wurde am Österreich Institut Bratislava für CallcentermitarbeiterInnen der Firma DELL entwickelt, um den Transfer und die Anwendung von in unseren Trainings erworbenen Sprachkenntnissen in die konkrete telefonische Kundenberatung zu optimieren. Die größtenteils slowakischen MitarbeiterInnen von DELL betreuen von Bratislava aus den gesamten deutschsprachigen Raum. Daher sind sowohl sie selbst als auch ihre Vorgesetzten sehr zu einer Optimierung ihrer Sprachkenntnisse motiviert. Die MitarbeiterInnen verfügen über Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2+/C1.

Der Deutsch-Coach beobachtet nach gemeinsam mit dem zuständigen Manager festgelegten Kriterien die MitarbeiterInnen beim Telefonieren (direkt zugeschaltet oder per Mitschnitt) und führt mittels eigens entwickelter Formulare personenbezogene Aufzeichnungen. In 15-minütigen Einzeltrainings kommuniziert er Fehler, trainiert Verbesserungen und bietet auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Übungen an. Coach und Trainee vereinbaren konkrete Ziele für das nächste Monitoring.

Bisherige Monitorings für DELL hatten folgende Schwerpunkte:

- Aussprache, Flüssigkeit, Intonation
- Sprachrichtigkeit, Wortschatz
- interkulturelle Kommunikation

Für eine andere Firma wurde zusätzlich ein Monitoring der Ausgangsmails durchgeführt.

Sektion D: Zielgruppenorientiertes Lernen

Pucharski Astrid (Österreich, Österreich Institut Brno)

So effizient wie möglich, so viel wie möglich, so interessant wie möglich lernen, was Sie brauchen - die Materialienreihe Fachsprache Deutsch des Österreich Instituts

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage an Fachdeutschkursen für bestimmte Berufsgruppen hat das Österreich Institut begonnen, eine „Materialienreihe Fachsprache Deutsch“ herauszugeben. Die erste Mappe mit dem Titel „Deutsch für die Bank“ erschien im Sommer 2004, derzeit wird an der nächsten Mappe „Deutsch für Juristen“ gearbeitet. Weitere Zusatzmaterialien zu verschiedenen Fachsprachengebieten (z. B. Medizin, Diplomatie) sind geplant.

Im Rahmen des Kurzworkshops werde ich das Prinzip der Ringbuchmappen vorstellen: jeder Teilnehmer eines Fachsprachenkurses soll eine solche Mappe erhalten, die es ihm ermöglicht, während des Unterrichts eigene Notizen, zusätzliche Infos, Aufzeichnungen über den Lernfortschritt, interessante Texte oder Bilder, die zum Thema passen, aber auch kurze Bemerkungen zu einem Grammatik-Phänomen hinzuzufügen. Der Kursleiter kann aber auch selbst erarbeitete Kapitel hinzufügen, wenn ihm dies für den Unterricht notwendig erscheint. Der Inhalt der Mappe bildet das Gerüst des Kurses, das jederzeit individuell angepasst werden kann.

Weiters möchte ich anhand der Mappe „Deutsch für die Bank“ den Aufbau und die Struktur des Inhalts vorstellen: Die Workshop-Teilnehmer können hier eine Möglichkeit kennen lernen, wie man Mitarbeitern von Banken und allen, die am Fachbereich Bankwesen interessiert sind, einen abwechslungsreichen und praxisbezogenen Deutschunterricht bieten kann: anhand von authentischen Materialien werden relevante schriftliche und mündliche Kommunikationssituationen in der Bank vorgestellt und geübt. Prospekte und Materialien aus Österreich fördern das Leseverstehen, dienen als Basis zur Wortschatzerarbeitung und geben Anlass zum interkulturellen Vergleich. Viele Übungen zum Wortschatz zeigen, dass das Auswendig-Lernen von Wortschatzlisten nicht notwendig ist. Im Rahmen des Workshops können die Teilnehmer einzelne Unterrichtssequenzen selbst ausprobieren und in einer anschließenden Kurzdiskussion Meinungen und Erfahrungen austauschen.

Mit diesen Zusatzmaterialien kann man als Lehrer einen ganzen Fachsprachenkurs bestreiten, einzelne Teile können aber auch sehr gut in einem Wirtschaftsdeutsch-, in einem Alltagsdeutschkurs oder an Fach-(Hoch-)schulen und Handelsakademien eingesetzt werden.